

Arbeit für den Ruhestand

Die Reichels tauschten im Alter das Großstadt- mit dem Landleben und halten Schafe

WICHTE. Die Reichels haben ihr Leben für das, was gemeinhin als Ruhestand bezeichnet wird, umgekrempelt und neu geordnet. Jahrzehnte lebte das Ehepaar mit seinen drei Kindern in Frankfurt und Kassel. Als Geschäftsführer eines Hofgeismarer Unternehmens war Dieter Reichel beruflich viel unterwegs in Asien und den Vereinigten Staaten. Doch statt in der Großstadt zu bleiben, ziehen die Reichels im Ruhestand das Landleben vor.

Die Schafzucht ist für Elli Reichel mehr als ein Hobby. „Das ist eine Lebensaufgabe, die wir uns überlegt haben für das Alter“, sagt sie. Das Ehepaar führt gemeinsames ein landwirtschaftliches Unternehmen, das für Elli Reichel auch eine Philosophie verkörpert: „Die Schöpfung bewahren und die Kulturlandschaft erhalten.“

und der Familie in die Stadt, knüpfte und pflegte viele Kontakte. Sie engagierte sich in kirchlichen Gremien und im internationalen Frauenclub. Dennoch: „Ich hatte immer Heimweh nach Wichte“, erzählt sie. In jungen Jahren schrieb ihr Ehemann Dieter

für die HNA Artikel über den Fremdenverkehr in Wichte. Als Autor der Dorfchronik zur 800-Jahr-Feier ist er tief in die Geschichte des Dorfes eingestiegen.

Für Menschen wie sie, die schon im Kindesalter gelernt hatten, anzupacken, sei es kei-

ne Perspektive gewesen, die Tage mit Spazieren gehen, Golf oder Tennis zu verbringen, erzählt die 71-jährige, die mehrmals am Tag in den Stall fährt. „Wichte, das ist meine Heimat. Da kenne ich jeden Baum und Strauch, Wiesen und Felder, jeden Menschen“, schwärmt Elli Reichel in ihrem neuen Zuhause, einem modernen Wohngebäude, das ihr Sohn entworfen hat.

Die Schafe sind versorgt. Nun serviert sie - statt in Hut und Arbeitshose mit blondem Pagenkopf und Rock - grünen Tee. Eine Gewohnheit, die sie aus China mitgebracht hat, erzählt sie. Moderne Architektur korrespondiert mit Wurzelholzmöbel. Interieur wie die rustikale Eckbank, Leinentischdecke und Porzellan mit alten Mustern nehmen die Tradition auf. „Ich liebe meine Heimat - und die Menschen“, erklärt die 71-jährige lebens- und unternehmenslustige Frau. „Hier bin ich froh und zufrieden.“ (zal)



ergangenen im Freilauf, to: Lache-Elsen/zal

Zur Person

DIETER REICHEL, 71, hat in Wichte seine zweite Heimat gefunden. Fast zwanzig Jahre war er Geschäftsführer der AKG-Unternehmensgruppe, ein Unternehmen, das Wärmeaustauscher herstellt. Auch heute ist



er für das Unternehmen noch als Berater tätig, im Firmenjargon „Senior Consultant“. Der gebürtige Schlesier hat Volkswirtschaft studiert, bezeichnet seine Profession als „praktischer Betriebswirt mit technischer Ausbildung“. 1962 heiratete er seine Ehefrau Elli und lebte mit seiner Familie zuerst in Frankfurt. 1971 zogen die Reichels nach Kassel um, 2004 nach Wichte. (zal)

Ein Stall, gebaut mit Erfahrung von Schäfern

WICHTE. Nach einigem Hin und Her mit Behörden fiel der Startschuss für die Schafzucht 2004, als die Reichels am Ortszugang von Wichte, Am Rußacker, die Baugenehmigung für ihren Schafstall bekamen.

50 Muttertiere tummeln sich mittlerweile im Stall, in dessen Planung das Geschick ihres Sohnes, des Kasseler Architekten Alexander Reichel, eingeflossen sind. (zal)

Zur Person

ELLI REICHEL, 71, ist in Wichte geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie absolvierte eine Ausbildung in der Hauswirtschaft und legte die Meisterprüfung in der ländlichen Hauswirtschaft ab. In den



Jahren 1958/59 lernte sie bei einem internationalen Austausch der International Farm Youth Exchange (IFYE) die USA kennen und lebte bei Familien in Washington, Idaho und Illinois. Weil in Wichte damals der Fremdenverkehr aufblühte, machte sie noch Ausbildung in der Hotelfachschule in Bad Wiessee und lernte am Tegernsee ihren späteren Ehemann kennen. (zal)

HINTERGRUND

Schafe sind geduldige Tiere

Mehrlingsgeburten bei Schafen seien nicht selten, erzählt Elli Reichel. Zweimal kamen Drillinge zur Welt. Beide Male nahmen die Muttertiere die Kleinen an und sorgten dafür, dass die Milch gerecht verteilt wurde. Die Jungtiere wurden ohne zusätzliches Füttern groß. „Ich kenne keine geduldigeren Tiere“, sagt Reichel. (zal)

Enkel besuchen die Großeltern auf dem Land

WICHTE. Schon 1987 hatten die Reichels fünf Schafe in Wichte stehen. Zeit ihres Lebens hielten sie Kontakt zu dem Dorf. Regelmäßig kamen sie mit ihren drei Kindern, darunter Zwillinge, heute 43 und 44 Jahren alt, hierher.

Schon vor Jahren hatten sie sich hier und da ein paar Wiesen gekauft mit dem Gedanken, sich hier im Ruhestand ein Plätzchen zu schaffen. Die Kinder wuchsen in der Stadt auf, die vier Enkelkinder besuchen ihre Großeltern heute auf dem Land. Offenen Auges haben sie sich für das Landleben und die Schafhaltung entschieden. „Das ist viel Arbeit.“

Zwischen Januar und Mai lammen die Muttertiere. Wenn eine Geburt ansteht, fährt Elli Reichel alle zwei Stunden in den Stall. Die Schafe wollen alleine lammen, weiß sie, „aber manche brauchen Hilfe“. (zal)